

Dokumentation

Workshop „Integration von Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund in Ausbildung“ – Austausch der Bundesprogramme in der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen

Tagesordnung 30. November 2020

- TOP 1: **Eintritt aller Teilnehmenden in den virtuellen Raum, Technikcheck**
- TOP 2: **Begrüßung und Vorstellung** (Ursula Krings, JOBSTARTER Regionalbüro Süd, Gerburg Benneker, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB))
- TOP 3: **Kurz-Input „Integration von Frauen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund in Ausbildung“** (Saskia Rieger, JOBSTARTER Regionalbüro Süd)
- TOP 4: **Bundesprogramme in der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen**, Übersicht über vertretene Bundesprogramme in der Region (Saskia Rieger, JOBSTARTER Regionalbüro Süd)
- TOP 5: **Bundesprogramme stellen sich vor - elevator pitches** (Moderation: Ursula Krings, JOBSTARTER Regional Büro Süd)
- TOP 6: **Plenumsdiskussion „Strategien zur Beratung und Begleitung der Zielgruppe“** (Moderation: Ursula Krings, JOBSTARTER Regional Büro Süd)
- TOP 7: **Abschluss der Veranstaltung und Blitzlicht**

TOP 2: Begrüßung und Vorstellung

Mit 17 Vertreter*innen von Bundesprojekten, Arbeitsagenturen und Jobcentern fand am 30. November 2020 der Bildungsketten Workshop, welcher vom JOBSTARTER-Regionalbüro Süd im Auftrag und in Kooperation mit der Servicestelle Bildungsketten durchgeführt wurde, virtuell über die Plattform WebEx statt.

Zu Beginn des Workshops stellte Ursula Krings das JOBSTARTER Regionalbüro Süd kurz vor und erörterte den Hintergrund der heutigen Veranstaltung. Zu den Aufgaben des Regionalbüros gehört unter anderem die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die zur Vernetzung von Programmen und Projekten in der Region dienen. Anschließend übernahm Frau Benneker vom Bundesinstitut für Berufsbildung die Einführung und stelle sowohl sich als auch die Idee des Workshops vor. Ziel der Veranstaltung ist die Vernetzung und die Förderung des Austausches zwischen Programmen und Aktivitäten verschiedener Ministerien und Bundesbehörden (BMAS, BMBF, BMFSFJ, BMWI, BA). Der thematische Schwerpunkt lag auf der Integration von Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund in Ausbildung.

TOP 3: Kurz-Input „Integration von Frauen mit Flucht- bzw. Migrations-hintergrund in Ausbildung“

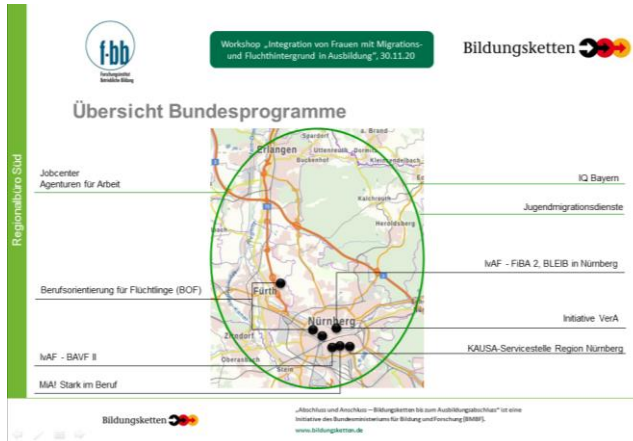
Saskia Rieger, Mitarbeiterin des JOBSTARTER Regionalbüros Süd, gab einen kurzen Überblick zum Forschungsstand zur Integration von Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Ausbildung und Erwerbstätigkeit in Deutschland. Nach Analysen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) mündeten Frauen mit Migrationshintergrund bei Vorliegen eines konkreten Ausbildungsinteresses in deutlich geringerem Umfang in eine Ausbildung ein als Männer mit Migrationshintergrund (Beicht & Walden 2019). Einflüsse des Elternhauses, Rahmenbedingungen regionaler Ausbildungsmärkte und geschlechtsspezifische Unterschiede des Berufswahlverhaltens werden dafür in der Literatur u.a. als Gründe diskutiert. Anhand der Daten einer IAB-BAMF-SOEP-Befragung lässt sich feststellen, dass eine Reihe von Unterschieden in der Demografie und Lebenssituation zwischen Frauen und Männern mit Fluchthintergrund vorliegen (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2020). Frauen flüchten überwiegend im Familienverband nach Deutschland und leben verhältnismäßig häufiger mit Kindern in einem Haushalt als Männer mit Fluchthintergrund. Vieles weist darauf hin, dass Frauen mit Fluchthintergrund verstärkt Familien- und Versorgungsarbeit leisten und daher weniger in Sprach- und Integrationsprogrammen vertreten sind. Ihre Einbindung in den Arbeitsmarkt und ihre gesellschaftliche Teilhabe gestaltet sich damit schwieriger.

Im Anschluss an den theoretischen Input hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit selbst darzustellen, welche Herausforderungen sie in ihrem Arbeitskontext bei der Integration von Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund wahrnehmen. Die Abfrage dazu erfolgte über das Tool mentimeter.com.



Bild 1: Ergebnisse Mentimeter Abfrage

TOP 4: Bundesprogramme in der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen



Um die Verbreitung der Bundesprogramme in der Region deutlich zu machen, stelle Saksia Rieger vom JOBSTARTER Regionalbüro kurz vor, welche unterschiedlichen Bundesprogramme um Nürnberg vertreten sind.

TOP 5: Bundesprogramme stellen sich vor - elevator pitches

Anschließend bekam jedes Bundesprogramm die Möglichkeit sich selbst vorzustellen. Zu jedem Bundesprogramm wurde ein Steckbrief mit zentralen Informationen erstellt, der diesem Protokoll angehängt ist.

1. BLEIB in Nürnberg

Frau Hamodi und Frau Shalizi (Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. AAU) begannen mit der Vorstellung ihres Projekts BLEIB in Nürnberg. Das Programm ist ein Teilprojekt des IvAF-Netzwerks FiBA2 – Flüchtling in Beruf und Ausbildung. Das Projekt unterstützt und berät Geflüchtete bei der Suche nach einem Arbeits-, Praktikums- oder Ausbildungsplatz und bei Fragen zur Bleiberechtsregelung, aufenthaltspezifischen Fragen und neuen Gesetzesänderungen. Da Herr Braun von VerA auch oft mit diesen Fragen konfrontiert wird, möchte sich mit dem Projekt vernetzen, um Jugendliche bei Fragen zum Thema Arbeitserlaubnis, Asylantrag, usw. weiterleiten zu können.

2. VerA

Konrad Braun gab anschließend Informationen zum Programm VerA. VerA - **Ver**hinderung von **Ausbildungs**abbrüchen - ist eine Initiative des Senior Experten Service (SES) und wird im Rahmen der Initiative Bildungsketten gefördert. Im Programm VerA arbeiten ein Auszubildender und ein ehrenamtlicher Ausbildungsbegleiter zusammen um gemeinsam nach Wegen aus kleinen und großen Krisen suchen. VerA unterstützt Auszubildende in allen dualen oder schulischen Ausbildungen, auch junge Menschen, die berufsvorbereitende Angebote und Programme wie „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ (BOF) in Anspruch nehmen. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt meistens über Sozialpädagogen an Schulen oder über die

IHK. Laut Herrn Braun haben ca. 95 % der Teilnehmenden einen Flucht- bzw. Migrationshintergrund. Im Bereich der Pflege sind ca. 75 % der Teilnehmenden weiblich, sonst ca. 50 %.

3. KAUSA Servicestelle Nürnberg

Die KAUSA Servicestelle Nürnberg, welche im Rahmen des Programms JOBSTARTER gefördert wird, wurde von Susanne Petricica (Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. AAU) vorgestellt. Das Ziel der KAUSA Servicestelle ist die Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von KMU mit Migrationshintergrund, die Öffnung von KMU ohne Migrationshintergrund für Auszubildende mit Migrations- und Fluchthintergrund und die Beratung von diesen Unternehmen. Um einen bestmöglichen Austausch mit den Unternehmen zu gewährleisten, stehen in der KAUSA-Servicestelle stets 5-10 Beratungssprachen zur Verfügung. Eine konkrete Beratung von jungen Migranten findet zu festen wöchentlichen Sprechzeiten statt. Der Anteil an Geflüchteten beträgt momentan ca. 10 %.

4. MiA! - Mütter mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt“

Frau Woitzik, von der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH, stellte das Programm MiA vor, welches ESF gefördert wird. MiA! richtet sich an Mütter mit Migrationshintergrund, die einen (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben suchen. Es bietet kostenlose Unterstützung bei der individuellen Arbeits- und Ausbildungssuche an. Außerdem werden folgende Zusatzmodule angeboten: Berufsbezogener Deutschkurs (3x wöchentlich) und Gruppencoaching (1x wöchentlich). Die begleiteten Frauen erfahren meist durch Mund-zu-Mund-Propaganda oder durch das Jobcenter von dem Angebot.

5. ZAQ (Zentrale Servicestelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen in der Metropolregion Nürnberg)

Die Stadt Nürnberg (Bildungszentrum im Bildungscampus) agiert, so Frau Oswald, im Raum Ober-, Mittel- und Unterfranken im Auftrag von und finanziert durch MigraNet (IQ Netzwerk). Zu den Schwerpunkten der Arbeit gehört die Anerkennungsberatung, die Qualifizierungsberatung und das Fachinformationszentrum Einwanderung. Frau Oswald gab die Frage in die Runde, wo die Teilnehmenden noch mehr Potenzial zur Vernetzung sehen. Ihr persönlich fehle ein Ansprechpartner von Ort bei aufenthaltsrechtlichen Fragen. Frau Petricica empfahl an dieser Stelle Herrn Thal vom Bayerischen Flüchtlingsrat oder den Kontakt zu spezialisierten Anwälten zu suchen.

6. MigrAktiv – Aktivierung der interkulturellen Zivilgesellschaft: Arbeitsmarktintegration, Antirassismuarbeit und Professionalisierung von Migrantenorganisationen

Das Programm MigrAktiv wurde von Yuliya Jabbari, Projektleiterin und Referentin für Arbeitsmarktintegration bei AGABY – Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns, Nürnberg, vorgestellt. Schwerpunkt des IQ-Projekts ist die Planung von Veranstaltungen rund um die Themen Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Antidiskriminierung und Antirassismus und Stärkung von Migrantenorganisationen. Es ist möglich beim Programm anzufragen, sollte man Interesse an Vorträgen zu den genannten Punkten haben.

7. Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF)

Berufsorientierung, praktische Erprobung in Werkstätten, berufsbezogene Sprachförderung, Bewerbungstraining, IT-/ Medienkompetenz, soziale Kompetenzen, Vermittlung beruflicher Grundfertigkeiten, Vermittlung in Praktika und die Integration in Ausbildung/EQ gehörten zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Programms BOF, welches im Rahmen des Workshops von den Herren Tischler, Ziegler und Sontopski von den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) näher erläutert wurde.

Die Zuweisung erfolgt über das Jobcenter und Agenturen, aber auch über Integrationspartner und BIK-Klassen. Die gezielte Ansprache von Frauen erfolgt über den Internationale Mädchen-Zentrum e.V. und soll in Zukunft auch verstärkt im Fokus stehen.

8. Frauenwerkstatt M17

Carina Verhülsdonk, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von der Bundesagentur für Arbeit, Fürth-Erlangen, stellte das Projekt Frauenwerkstatt M17 vor. Das Projekt ist bei ELAN GmbH, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth, angesiedelt und wird unter anderem vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen zu befähigen, in Arbeit und in Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft zu kommen. Sprachtrainings, Qualifizierungskurse, Vorbildfrauen, Aktionen und Veranstaltungen im Quartier zielen darauf, die Frauen zu beteiligen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie sichtbar zu machen.

Weitere Informationen unter: <https://www.elan-fuerth.de/projekte/frauenwerkstatt-m17/>

Weitere Informationen zu den Programmen können den **Steckbriefen** entnommen werden

TOP 6: Plenumsdiskussion „Strategien zur Beratung und Begleitung der Zielgruppe“

Zu Beginn der Diskussion wurde die Frage „Welche Ideen oder Wege haben Sie entwickelt, um Frauen zu beraten / in Ausbildung zu begleiten?“ an die Teilnehmenden gerichtet. Diese konnten ihre Antworten über das Tool *padlet* niederschreiben.

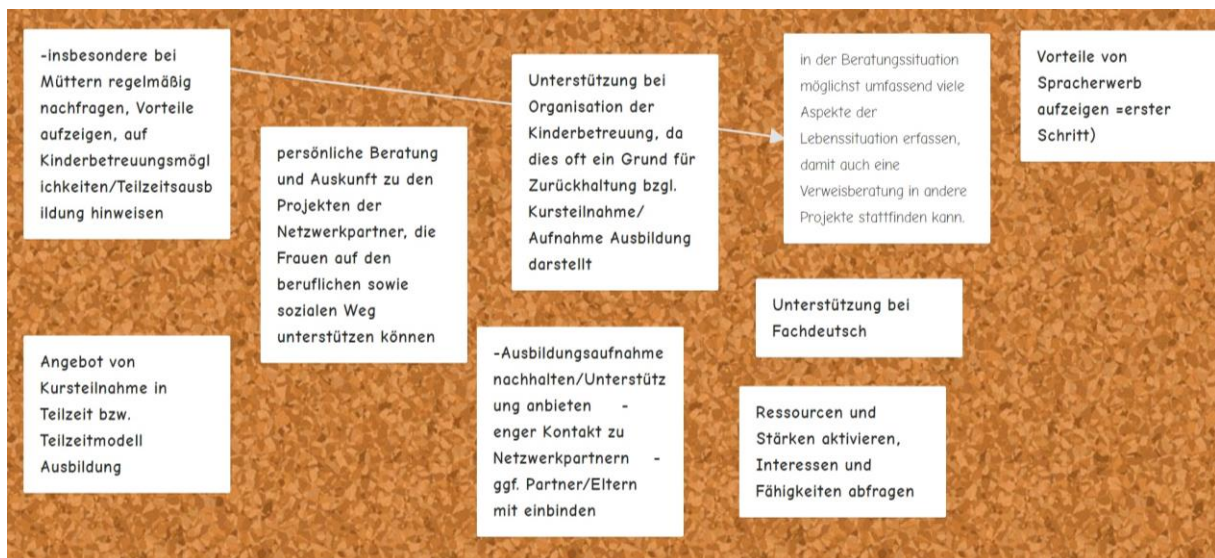


Bild 2: Ergebnisse *padlet*

Zunächst ging Frau Krings vom JOBSTARTER Regionalbüro Süd auf die oft genannte Herausforderung „Kinderbetreuung“ ein und erfragte praktizierte Ansätze. Hier ist es laut den Teilnehmenden wichtig den Vater mit ins Boot zu holen und bei der Vermittlung in Betreuungsstätten zu unterstützen, indem beispielsweise entsprechende Adressen weitergeben werden. Hilfreiche Ansprechpartner sind hier auch die **Agentur Familie & Beruf** und das **Netzwerk Generationen**. Zudem wurde angesprochen, dass es auch Sprachkurse mit Kinderbetreuung und Sprachkurse für Eltern und Kinder gibt. Probleme stellen oftmals die Arbeitszeiten in den Betrieben (gerade Pflegebereich) dar und auch sprachliche Probleme. Verständnisprobleme führen beispielsweise dazu, dass Wartelisten mit Anmeldungen verwechselt werden. Zudem möchten viele Frauen ihre Kinder nicht vor dem 3. Lebensjahr in eine Betreuung geben, verstehen aber nicht, dass sie sich dennoch früher darum kümmern müssen.

Anschließend wurde die Herausforderung der Sprachbarrieren im Plenum besprochen. Hier merkte ein Teilnehmender an, dass mittlerweile – im Gegensatz zu früher – auch eine Ausbildung unter B1-Niveau möglich ist, da die Auszubildenden oft sehr schnell lernen. Es wurden viele Tools und Möglichkeiten genannt, die die Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund beim Erwerb von Sprache und auch bei ihrer Ausbildung unterstützen. Diese sind nachfolgend aufgeführt.

Empfehlenswerte Links und Hinweise zum Thema:

- Portal zum Lernen von Deutsch: [vhs-Lernportal - Willkommen im vhs-Lernportal \(vhs-lernportal.de\)](https://www.vhs-lernportal.de)
- [Bildwörterbuch Metalltechnik](#)
- Berufsbezogenes Vokabular erweitern: <https://www.meine-berufserfahrung.de/>
- App HWK „[MeinVokabular](#)“
- Lernplattform [proazubi.de](https://www.proazubi.de)

Die gezielte Ansprache von Frauen wurde im nächsten Punkt der Diskussion erörtert. Viele der anwesenden Programme sprechen bereits gezielt Frauen an. Weitere Möglichkeiten zur Vernetzung bieten zwei Arbeitskreise, welche von Frau Petricica vorgestellt wurden. Diese Arbeitskreise sind nur für Frauen, weshalb potenziell-teilnehmende Programme wenn möglich Vertreterinnen schicken sollten.

Arbeitskreise, die sich auch mit dem Thema Migration von Frauen befassen:

- AK Fidma: Kontakt: Sabine.Vitzethum@stadt.nuernberg.de
- Veranstaltungen der Frauenbeauftragten:
<https://www.nuernberg.de/internet/frauenbeauftragte/wir.html>

Abschließend warf Frau Schuler noch die Frage in den Raum, wie die Teilnehmenden einschätzen würden, wie stark die Frauen mit Migrationshintergrund von der Corona-Krise betroffen seien. Im Projekt VerA wurden hier keine großen Veränderungen wahrgenommen, lediglich die Anfragen zur Unterstützung kamen 1-2 Monate früher als in den vergangenen Jahren. Auch weitere Teilnehmende merkten an, dass keine frauenspezifischen Probleme aufgetaucht sind. Die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sind momentan schwierig, was auch die Vermittlung in Praktika, Arbeit und Ausbildung schwierig macht. Die Umstellung der Beratung auf virtuelle Formate war anfangs eine Herausforderung, allerdings sind hier die Programme größtenteils gut aufgestellt.

TOP 7: Abschluss der Veranstaltung und Blitzlicht

Zum Abschluss der Veranstaltung hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit ihr Feedback zur Veranstaltung zu geben und zu teilen, was sie aus der Veranstaltung mitnehmen konnten. Die Rückmeldungen zur Veranstaltung waren durchweg positiv. Hier ein paar Auszüge:

- Vielen Dank war ein toller Tag mit viel Input! Danke schön
- Vielen Dank für diesen sehr informativen Austausch :)

So hat der Workshop zur weiteren Vernetzung der Bundesprogramme beigetragen.

Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme!

© f-bb gGmbH, JOBSTARTER-Regionalbüro Süd

Quellen zu TOP 2:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2020). IAB-FORSCHUNGSBERICHT. Zugriff am 10.11.2020. Verfügbar unter: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb0920.pdf>

Beicht, Ursula; Walden, Günter: Der Einfluss von Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Geschlecht auf den Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen in berufliche Ausbildung. Bonn 2019